

# Histörchen

## Fundstücke aus dem Zentralen Uni-Archiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.

### Eine irre Korrespondenz

Wer die Lösung der Quadratur des Kreises sucht, ein perpetuum mobile oder nur schlicht über die Sinnlosigkeit heutiger Wissenschaft kurz und knapp informiert werden möchte, der muß nur Rektor der Universität sein.

Da erhält er die Lösung der „Subjekt-Objekt-Beziehung“ – für ein relativ bescheidenes Honorar, nämlich die „Verleihung des Titels Prof. Dr.“. Oder die Erweiterung des Lehrangebots durch einen „in Californien ausgebildeten Andrologen“, der Anfang der 90er Jahre ein „permanentes Lehrangebot“ „in den oberen drei Stockwerken des MZH“, bestehend aus „Singen, Altdänisch, Lyrik, Sensualität, Rechnen“, immer sonntags (8 bis 20 Uhr) und montags (8 bis 13 Uhr) anbot. Weit weniger interdisziplinär kommt da schon die Erfindung eines sauberen Energieträgers mittels „Rotationsmediumdynamischer Scheiben mit spiralig bestrichenem Untersatz zur Hebung des Untersatzes (mitsamt Rotationsdeckel) aufgrund von Sog unter Wirbel“ daher, dessen Anschreiben sich dafür an „Liebe Leute – Gentlemen“ richtet und mit „Shalom-Salam-Saluton“ endet.

Aber auch die letzten Dinge kommen nicht zu kurz: Ein Braunschweiger teilt mit, seine Herkunft verweise auf den von Nostradamus prophezeiten Erleuchteten, welch selbige Tätigkeit er nun auch ohne Verzug aufnimmt und uns darüber belehrt, daß alle bisherige Bibelübersetzung nur „Kanaan-Platt“ sei, weil ohne Berücksichtigung der „Schlüssel“ gefertigt. Ein anderer fühlt sich mittels multimetallischer Zahnprothesen von finsternen Mächten verfolgt, weshalb er sich vorsichtshalber an sämtliche Universitätsrektoren Deutschlands wendet. Und immer wieder wird zu Kreuzzügen u.ä. gegen das „paulinische“ Christentum aufgerufen.

Die Verwaltung, für die auch das absurdeste Anliegen zunächst ein Vorgang ist, ließ sich auch nicht lumpen: Das Schreiben eines V. Alexander V.-M, „Abschl. a.d. Universität –w-med.-Stud.aufgesch.“, beginnend mit: „Resultierend des emp.w./wissenschaftlichen Volumens aufgrund des rationalen Bedürfnisses der über 32 jährigen emp.w./wissenschaftlichen Entwicklung ts 2.1990 – natürlich realistisch...“ regte die Phantasie des Erstbearbeiters an. Er bemerkte, wegen „der Bedeutung und Komplexität des Falles ist m.E. Leitungshandeln erforderlich“, was die Leitungsebene mit „Hast Du 1 Rad ab?“ möglicherweise nicht formvorschriftsmäßig, aber verständlich kommentierte.

Blieb schließlich noch die Frage, wie das offenbar rasch anschwellende Aktenkonvolut zu betiteln sei. Gefundene Lösung: „Korrespondenz mit Irren.“

Till Schelz-Brandenburg

in: BUS Nr. 72, Februar 2003